

cus praesens am besten ordiniren kan. Ich wünsche indes daß alles wohl bekommen möge. Halle, den 11. April. 1730.

F. H.

## CASVS X. DE MALO HYPOCHONDRIACO.

Hoch-Edelgebohrner, Hochgelahrter und  
Hocherfahrner,

Insonders Hochgeehrtester Herr Hof-Rath!

**S** W. Hoch-Edelgeb. mit diesem, bey Dero vielfältigen Occupationibus zu incommodiren, erfordert theils meine Pflicht, theils auch die darunter beruhende Besserung eines mir anvertrauten Patientens und intime guten Freundes, welcher mich ernstlich ersuchet, Ew. Hoch-Edelgeb. wegen seiner Maladie um gebührenden Recompence zu befragen: was nachfolgenden Umständen nach dieses für eine Kranckheit, und wie derselben allzuhelfen sey? Meine bisherige Meinung davon ist gewesen, es sey das malum hypochondriacum; dabey nebst convenablen Medicamenten eine ordentliche mäßige Diät und leidliche Motion zu Pferde auch zu Fuß zu recommendiren, vor dienlich erachtet. Des Patientens Zufälle sind; fester Schlaf und Träume, Blähungen, Auswerffen, sonderlich bey Eische, mit vielen Kochen, der Auswurf bestehet nur in schleimichten Speichel, schwindelhafte, ja gar Ohnmacht ähnlichen Anwandlungen, Krampff in Händen und Füßen, (doch Wechselfeise) dergleichen Drucken um den Magen mit Kolckern, auf der linken Seite; dabey er sich beschweret, daß er nicht recht schlingen könnte, und ihm vorkömmt, als ob er einen Pflaumen-Kern in dem Halse habe; wann in der linken Sei-

te unter den Rippen das Koltern ist, so ist er verstopffet, und verursacht daß er nicht recht schlingen kan, sondern durch ructus die Speisen zurück stossen will, gehen die Status fort ihren untern Weg, so hat er gleich Lösung und das Koltern läßt nach, woneben sich ein starkes Spannen um den Nabel ereignet. Die Person gehet ins dreyßigste Jahr, ist choleric melancholici temperamenti, ein Kauffmann, der also unterschiedlichen Reisen, Bitterungen, und bey dem zu Hause seyn vielen nöthigen Sizen in kalt und feuchten Zimmern, und unterwegs unordentlichen Speisen unterwürffig seyn muß. Dahero an Ew. Hoch. Edelgeb. Dessen gehorsamstes Ersuchen ergeheth, zu beantworten:

- 1) Was dessen Malum sey?
- 2) Wie denselben kräftig kan abgeholfen werden? Und ob
- 3) die bisher von mir recommendirte Methode Grund habe, und die Diagnosis nicht fehle?

Ich habe dißfalls alles Teutsch geschrieben und ihm den Brief unversiegelt geschickt, damit er dessen Inhalt selbst ersehen und verstehen möge. Mit Anwünschung aller Prosperität verbleibe mit vielen gehorsamen Respect

Ew. Hoch-Edelgeb.

Meines hochgeehrtesten Herrn Hofraths

M. den 10. Januarii

Ao. 1730.

ganzgehorsamster Diener

J. C. B.

RESPONSORIA CVM CONSILIO.

Hoch = Edler,

Insonders hochgeehrter Herr Doctor!

**S** W. Hoch. Edl. geehrtes Schreiben habe per Expressum wohl erhalten und daraus ersehen, daß Sie wegen eines Patienten mein Sentiment und guten Rath verlangen. Nachdem ich nun die  
über

überschriebene historiam morbi mit allen Zufällen und Umständen wohl überleget, auch des Herrn Patienten Natur und Temperament consideriret, obgleich von seiner Lebens-Art in dem Schreiben nichts enthalten; so ersehe ich doch so viel: daß der morbus, wie Mhhl. Dr. gar wohl judiciret, ein affectus hypochondriaco-spasmodicus sey. Da denn absonderlich nicht allein der Magen, sondern auch die intestina tenuia, durch hefftigen Krampff zusammen gezogen, und der motus peristalticus harum partium ziemlich invertiret wird, also daß durch den schmerzhaften Krampff der Gedärme, wieder die Blähungen, noch die verdaueften Speisen abwärts und durchgehen, sondern vielmehr sitzen bleiben, in den Magen zurück treten, denselben aufblehen und starke ructus verursachen, auch die Digestion derer Speisen verhindern, davon viele cruditates acidæ & viscidæ in den Magen generiret werden, davon das Rozen, Husten, Auswerffen, Uebelkeit und Schwindel entstehen, und glaube ich wohl, daß zu diesem Affect eine Erkältung der Brust und des Magens, auch wohl übele Diæt, nebst einigen Debauchen, imgleichen Gemüths-Affecten und vieles Stillesitzen, gar viel mögen contribuiret haben. Weil ich nun in dergleichen Fällen vielfältig beygemeldte Mittel gut befunden; so rathe auch zu deren Gebrauch. Das erste ist ein stärckendes Magen-Elixir, davon täglich vier mahl, des Morgens, kurz vor der Mahlzeit, Nachmittags um vier Uhr, und des Abends vor Schlafengehen, 40. bis 50. Tropffen auf einmahl in einem Wein-Glas frischen Brunnen-Wasser zu nehmen und des Morgens Thee boy oder Coffée bald nachzutrincken. Das andere und dritte sind Pillen und Salz, welche wöchentlich zweymahl, um den dritten oder vierdten Tag, also zu gebrauchen, daß des Morgens 14. bis 15. Stück Pillen, und des Abends vorher ein Quentgen Salz in einem Glas Wasser genommen werden, da denn den Abend und andern Tag die Tropffen ausgesezet werden. Diese medicamenta werden den Magen stärcken, und die Blähungen unterwärts austreiben. Nebstdem aber wird auch dienlich seyn, daß bisweilen ein Haus-Elystier von Chamillen, Haber-Grün, Lein-Dehl und Salz gesezet werde. Weiter kommt auch viel aufs Gedränck an, und wird der Hr. Patient wohl thun, wenn er statt schweren und dicken Biers, nach

vorgeschriebenen Recept das Decoctum trincken wolte: Recipe radicis scorzonerae, chinae, ligni santali rubri, citrini, ana uncias quatuor, cassiae caryophyllatae unciam unam, seminis fœniculi drachmas tres. M. C. C. S. Species, davon 4. Loth in drey Maasß Wasser drey Viertel Stunden zu kochen, und zuletzt etwas von frischen Citronen-Schalen dazu zu thun. Er muß sich auch bey gutem Wetter bewegen, durch reiten, fahren, Holzsägen, auch vor Erkältung, Gemüths-Affecten, sauren, salzigen Speisen, hitzigen Geträncken, als Aquaviten, so viel immer möglich, hüten; aber ein Glas Ungerscher Weiß oder Sekt, kan bey der Mahlzeit nicht schaden. Auf das Früh-Jahrgel. Gott, dürffte der Gebrauch des Carl-Bades wohl am zuträglichsten seyn. Dieses also wäre mein ohnmaßgeblicher Rath, welchem wenn der Hr. Patient fleißig nachkömmt, ist an seiner Genesung nicht zu zweifeln. **Womit Sie Göttlichen Schutz anbefehle, und verharre**

Meines hochgeehrten Herrn Doctors

Halle, d. 15. Januar.

1730.

bereitwilligster

F. H.

# DECADIS SECVNDÆ CASVS I.

CVM RESPONSO FACVLTATIS  
IN LITE DOCTORIS ET PRACTICI MEDICINÆ

DE  
MERCVRIALIBVS INFANTIBVS DATIS.

Hoch, Edle, Hochgelahrte und Hoherfahrne  
Mein insonders hochgeehrteste Herren Doctores & Professores;



S belieben Dieselben aus den Beyschlusse großgünstig und geneigt zu ersehen, wie sich zu Sellcopolis zwischen einem Practico Medicinz, welchen wir Rixatorem nennen wollen, und einem